

HVU Magazin Nr. 3, April 2018

www.hvu.vetmeduni.ac.at

RECTUM

GERADE HERAUS. VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE.

p.b.b. Verlagspostamt 1210 - Wien Zulassungsnummer: 02Z031935M - Preis: 2,50€



Travelling Vet

Wölfe zurück in Österreich - Fluch oder Segen?

Impfen für Afrika - Fight back Tuberculosis

Impfen für Afrika!



Vétérinaires sans Frontières
TIERÄRZTE OHNE GRENZEN
AUTRICHE • ÖSTERREICH • AUSTRIA

14.-20. Mai
2018



**Lassen Sie Ihr Tier impfen.
Helfen Sie Elefanten!**

Große Tierimpfaktion bei Ihrem Tierarzt!
Teilnehmende Tierärzte unter www.vsf.at



**Neue Diagnoseverfahren
retten Elefanten
und bedrohte Wildtiere**



ROYAL CANIN



richter pharma

**vetmeduni
vienna**

*Freunde der
Vetmeduni Vienna*



Inhalt

ÖH-SERVICE

ÖET Kolumne – Wölfe zurück in Österreich	4
66th IVSA Symposium / Postsymposium in Südafrika	6
CroSloAustroCzech - Austausch	9
1. Wiener Schildkrötentag	11
Save the date: bvvd Mitgliederversammlung in Wien vom 10. – 13. Mai 2018	12
SIBIRIA 2017 und WAM - Volleyball	14
Rhino Lecture Evening	16
Infoecke - Hast du's gewusst #11	17
HVU – Chor Probenplan	17

WEITERBILDUNG&EVENTS

Chamäleons – Leuchtende Schleuderzungen	18
Curriculum Veterinär-Phytotherapie	20
ÖBG	21
Vampire Cup 2018	24
Impfen für Afrika - Fight back Tuberculosis	26

#VETMEDLIFE

Travelling Vet	28
Ball der Veterinärmedizin	31
Muraho! – Praktikum in Ruanda	32
VIEHESTA – Bergfest	34
Psychische Belastungen in der Tierarztpraxis	35
Oscars und Detlefs	36
Die Tiere der Vetmed	38
Filmtipp	38
Kontakte	39

Editorial

Liebe Leserinnen,
liebe Leser!



Die Temperaturen draußen werden wärmer und damit regt sich das studentische Leben auf unserem Campus wieder etwas mehr. In den kommenden Wochen wird es zunehmend mehr Veranstaltungen wie Vorträge oder Schmankerlstände auf unserer Universität geben, worüber ich persönlich mich freue.

Als besonderes Ereignis möchte ich auf das kommende Bergfest der Studierenden hinweisen, die sich sehr auf zahlreiche Teilnehmer freuen!

Wie immer versuchen wir, das Presseteam der HVU, aktuelle Themen und Diskussionen aufzugreifen, die uns Studierende interessieren oder betreffen. Umso wichtiger ist es auch, dass ihr mit euren Anregungen an die HVU herantretet, denn auch wenn wir bemüht sind immer und überall zu sein, können uns Themen entgehen.

In diesem Sinne freue ich mich auf ein weiteres spannendes Semester, welches endlich wieder zu Mittagspausen im botanischen Garten einlädt.

Viel Spaß beim Lesen!

Eure Kerstin

Wieso eigentlich RECTUM?

Rectum steht für mehr als den Enddarm bzw. den Mastdarm.

Rectum : das Gute, das Tugendhafte
in rectum: geradeaus

Dies ist eine Zeitung von Studierenden für Studierende.

Die HVU ist für den Inhalt nicht verantwortlich.

ÖET - Kolumne

Wölfe zurück in Österreich – Fluch oder Segen?

Nachdem Wölfe in Österreich im 19. Jahrhundert komplett ausgerottet wurden, hat sich so einiges verändert.

Schon seit längerer Zeit ist es immer wieder vorgekommen, dass Wölfe aus Grenzgebieten durch Österreich gezogen sind; und mit Beginn 2016 hat sich dann schließlich das erste Paar im niederösterreichischen Allentsteig niedergelassen. Seitdem hat es auch schon Nachwuchs gegeben und ebenso an anderen Orten Österreichs, wie in Tirol, scheinen sich einige dieser Tiere vereinzelt Reviere aufzubauen.

Doch wieso sollte man überhaupt wollen, dass sich die besagten Raubtiere wieder hierzulande ansiedeln?



© Bild: Anna Sickmüller

Als 1995 im US-amerikanischen Yellowstone Nationalpark 14 Wölfe ausgewildert wurden, geschah nahezu Unglaubliches:

Zuerst begannen die Wölfe Hirsche, ihre natürlichen Beutetiere, zu jagen. Daraufhin mieden diese vermehrt freigelegene Graslandschaften, in denen sie von den Wölfen leichter gejagt werden konnten, woraufhin sich die Flora dort regenerieren konnte. Büsche und Bäume begannen rapide zu wachsen und brachten durch deren Blüten und

Beeren viele neue Insekten- und am Ende auch Vogelarten in den Park.

Aufgrund der Bäume hielten dann auch Biber Einzug in den Park, welche durch ihren Dammbau nicht nur Otter, Bisamratten und verschiedensten Reptilienarten ein neues Heim boten, sondern sogar die Flussbetten stabilisierten und so Hochwassern entgegenwirkten. Dort hatte die Wiedereinführung der Wölfe einerseits einen massiven Anstieg

der Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen zur Folge, veränderte andererseits aber auch das komplette Landschaftsbild zum Positiven.

Die Wiedereinführung von Raubtierarten bringt aber leider auch einige Schwierigkeiten mit sich. Da durch teilweise sehr dichte Besiedelung und intensive Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen den Tieren, anders als im oben genannten Nationalpark, nicht genügend

Fläche geboten werden kann um sich Menschen fernzuhalten, sind Konflikte vorprogrammiert.

Wölfe sind für den Menschen im Normalfall nicht gefährlich. Wie bei allen Wildtieren darf man diese natürlich nicht anfüttern, da sie sonst die Scheu vor Menschen verlieren und sich immer häufiger und näher an Siedlungen aufhalten.

Wichtig ist, Problemtiere rechtzeitig zu erkennen. Wenn dies gelingt, kann zuerst versucht werden, dass das jeweilige Tier mit abschreckenden Maßnahmen, wie z.B. Gummi- oder Wassergeschossen, wieder dazu gebracht wird eine sichere Distanz zum Menschen einzuhalten.

Das große Problem stellt jedoch ihr Einfluss auf die Landwirtschaft dar. Landwirte sehen die Wölfe

als Bedrohung für ihre Tiere. Immer wieder kommt es vor, dass Schafe, Ziegen oder Kälber von den Räubern als potentielle Nahrungsquelle erkannt und gerissen werden. Bei Weidehaltung im alpinen Raum kann es sogar vorkommen, dass durch die bloße Anwesenheit von Wölfen die Weidetiere in solche Panik geraten, dass manche Tiere abstürzen und verenden.

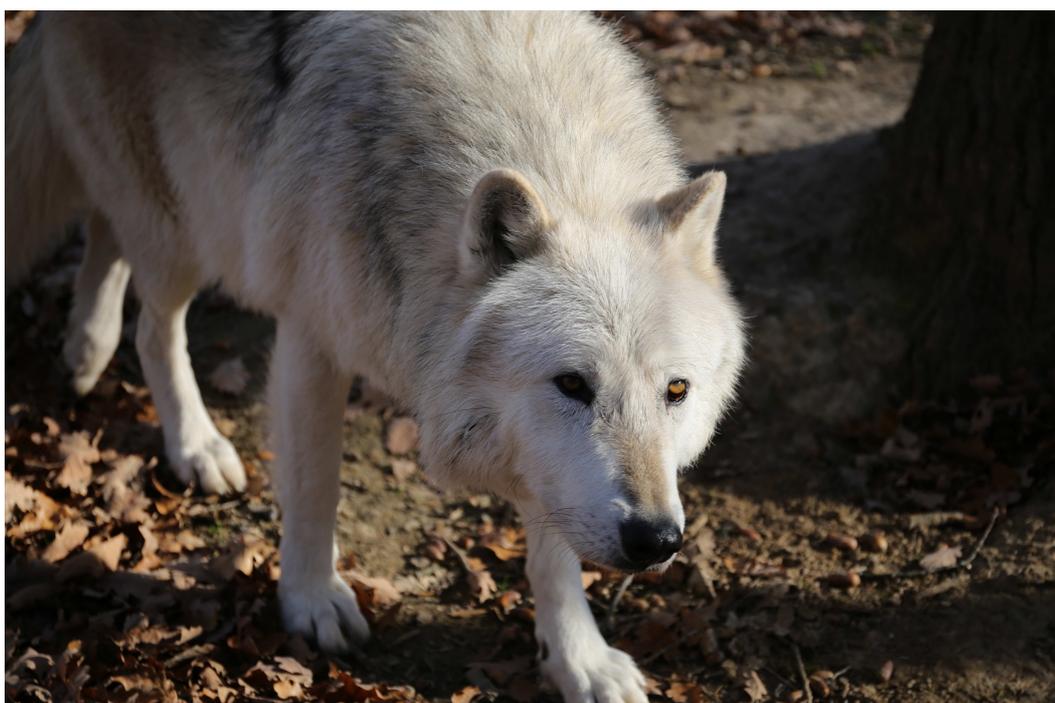
Für viele stehen nicht nur der finanzielle Verlust - welchem durch Versicherungen oder Förderungen von EU, Staat, Kammern etc. entgegengewirkt werden kann - sondern vielmehr das Verlieren und Leiden eines ihrer Tiere im Vordergrund. Dadurch kann ein regelrechter Hass gegenüber Wölfen entstehen, welcher im schlimmsten Fall so weit gehen kann, dass die Räuber mit Fallen und Giftködern

bekämpft werden.

Auch unter Jägern herrscht Uneinigkeit zur Wiederansiedlung von Wölfen. Da diese die Wildbestände dezimieren, könnten dadurch eventuell weniger Tiere zum Abschuss freigegeben und so den Jägern die „Arbeit“ weggenommen werden.

Das Potential eines gesunden Ökosystems durch die Wiederansiedlung von Wölfen und deren mit sich bringende Vorteile für den Mensch sollte genauso wenig ignoriert werden, wie auch die Probleme, die dadurch aufzutreten drohen. Nur durch die Zusammenarbeit aller beteiligten Interessensgruppen kann eine optimale Lösung gefunden werden und auch wir als zukünftige Veterinärmediziner, spielen dabei eine wichtige Rolle.

Euer ÖET Referat



© Bild: Anna Sickmüller

66th IVSA Symposium / Postsymposium in Südafrika

08. - 24. Dezember 2017

Wie jedes Jahr fand auch 2017 wieder ein IVSA Symposium, diesmal in Pretoria, Südafrika statt, um die wichtigsten globalen IVSA Themen zu besprechen und offene gebliebene Agendapunkte vom Kongress in Malaysia zu behandeln.

Am 8. Dezember machten wir, Patrick und Julia, uns auf den Weg, dem kalten Winter in Österreich zu entkommen und traten die Reise ins warme Südafrika an. Ganz in IVSA Manier trafen wir schon bei unserem zweiten Flug auf die italienische Delegation und so konnten wir uns gemeinsam die langen Stunden bis nach Johannesburg mit alten Geschichten und viel Vorfreude auf die kommenden Wochen vertreiben.

Endlich angekommen wurden wir schon freudig erwartet und fuhren gleich ins nahegelegene Airport Inn, um dort die erste Nacht bei Pizza und Badespaß im Pool zu verbringen. Auch unsere drei Mitglieder Kerstin, Nadine und Clara, die gerade ihre klinischen Rotationen in Südafrika absolviert hatten, konnten wir endlich wieder begrüßen.

Am nächsten Morgen ging es

dann auch schon sehr früh los zu unseren „wildlife excursions“, die aus einem Elefanten-Schutzzentrum, dem Lory Park, Predator Park sowie einer Affenrehabilitationsstation bestanden. Auf dem Weg dorthin blieb auch gleich unser Bus liegen und so verbrachten wir zwei Stunden mitten auf einer Straße im Nirgendwo, bevor es dann zu unseren Zielorten weiterging.

Nachdem wir am Nachmittag wieder alle glücklich zurück in unsere Busse steigen konnten, ging es zum Sondela Resort, einer wunderschönen Anlage mit Pools, Bars und umgeben von allerlei Wildtieren, die wir auf sogenannten „Game Drives“ bewundern durften.

Dort angekommen, erwartete uns erstmal eine Aufgabe, bei der es darum ging, wer sein Zelt am schnellsten aufbauen konnte, das wir für unseren zweitägigen Aufenthalt bewohnen sollten. Und so rannten rund 150 Studierende kreuz und quer und versuchten alle Stangen, Planen und Matratzen an ihren richtigen Ort zu bringen, bevor nach einigen Minuten bereits das erste Paar fertig war und sich so den Preis, eine

Flasche Amarula-Likör sicherte. Aber auch die anderen schafften es schließlich ihre Zelte halbwegs standfest aufzubauen und so ging es dann gleich weiter zum Pool, um uns von den Strapazen zu erholen.

Am letzten Tag im Resort hatten wir dann noch die Gelegenheit verschiedenen Vorträgen zu veterinärmedizinisch relevanten Themen in Südafrika, z.B. die noch nicht erforschte Anatomie des Pangolins sowie das kontroverse Thema „canned hunting“ als Artenschutz und -erhaltung beizuwohnen.

Dann hieß es auch schon aufbrechen und wir verbrachten den ganzen nächsten Tag bei einem Game Drive, wo wir viele Tiere - darunter ein Nashorn, Giraffen und Elefanten - bestaunen konnten, bevor es zur Universität von Pretoria, Onderstepoort, weiterging. Dort fand auch gleich das erste General Assembly (GA) unseres Symposiums statt.

Die darauffolgenden Tage waren mit GAs, einer Campus-Tour sowie „international stands“ gefüllt, wo wir unsere Uni vielen interessanten Studierenden

näherbringen und auch viele Kontakte knüpfen und uns vernetzen konnten. Auch ein Campus Rennen wurde uns geboten, welches wir mit allerhöchstem Einsatz, Schweiß und Teamarbeit als Zweitplatzierte beenden konnten. Abgeschlossen wurde das Rennen mit einem gemeinsamen Sprung in den Universitätspool.

Am Abend hatten wir auch noch die Möglichkeit unser eigenes „potjie“, ein traditionelles Eintopfgericht, unter freiem Sternenhimmel zu kochen. Das beste „potjie“, das von einer eigens dazu ernannten Jury ausgewählt wurde, gewann.

Dann stand auch schon der berühmte „Cultural Evening“ auf dem Programm, bei welchem wir, neben unserem allseits beliebten Mozartlikör, viele andere österreichische Köstlichkeiten zum Probieren anboten und uns auch selbst durch das reichhaltige Speise- und vor allem Getränkeangebot von mehr als 30 Ländern kosten konnten.



Weiter im Programm ging es mit den verschiedenen Vorlesungsreihen, die wir bei der Anmeldung wählen konnten. Zur Auswahl standen Kleintier, Produktionstiere und Equiden.

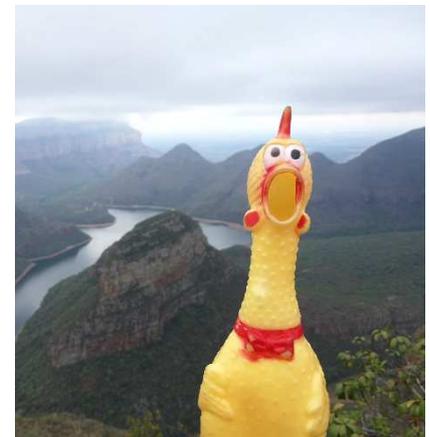
Besonders hervorzuheben ist hierbei der sehr interessante Vortrag über Nashornkonservation und -rettung von „Saving the Survivors“ - Gründer Johan Marais, der uns in eindrucksvoller Manier näherbrachte, was ihn dazu bewegt hat diese Organisation zu gründen, wie sein Tag als Nashorn- und Wildtierarzt aussieht und wie es um die Nashörner und etliche andere gefährdete Wildtiere auf der Welt überhaupt steht.

Wer Lust hat sich dazu näher zu informieren und die tolle Arbeit zu unterstützen: www.savingthesurvivors.org oder auf Facebook unter „Saving the Survivors“

Neben vielen weiteren GAs und Vorträgen hatten wir auch die Möglichkeit an einer Führung durch die Landschaft um Pretoria und Johannesburg, einen

Bungee- Sprung von den Soweto Tours und eine Brauerei-Tour zu machen.

Auch einen Kriminalfall hatten wir während des Symposiums zu beklagen, da unser - von der ganzen IVSA Familie geliebten und seit dem Kongress in Malaysia mit unterschiedlichen Kapiteln die Welt bereisende - „Vincenzo- the Chicken“ verschollen war.



Es gab immer wieder Sichtungen von ihm doch bis zur Silent und Live Auction, bei welchen Lösegeld für den Armen gefordert wurde, fehlte jede Spur von ihm. Nach vielen erfolgreichen Versteigerungen von traditionellen, hauptsächlich alkoholischen Getränken aus aller Welt, fanden sich ein paar Wohltäter zusammen und konnten Vincenzo aus seiner Gefangenschaft befreien und so gleichzeitig den IVSA Development Fund tatkräftig unterstützen.

Um weitere Attentate zu verhindern, hat sich sein ursprünglicher Ziehvater Vincenzo dazu

entschlossen, ihn schweren Herzens auf noch eine Weltreise zu schicken und so verbringt unser fedriger Freund gerade den Winter in Kanada.

Nach einem Tag in den Gemeinschaftskliniken, bei der wir zu wirtschaftlich unterversorgten Gemeinden führen, um ihre Rinder, Katzen oder Hunde zu behandeln, standen für die letzten beiden Abende das festliche Abschlussessen, für das wir uns wieder mächtig in Schale geschmissen hatten und die White-T-Shirt-Party auf dem Plan.

Das Abschlussessen fand in einer wunderschönen Reitanlage mit Vorführung der familieneigenen Reitern statt, bevor wir uns nach einem tollen Essen und ausgiebig getanztem traditionellem „Sokki“ wieder auf den Heimweg machten.

Die White- T-Shirt-Party nutzten wir, um uns auf den T-Shirts unserer neugewonnenen und alt

bekannten Freunde zu verewigen und auch mit schwerem Herzen Abschied zu nehmen, denn das Ende des Symposiums war gekommen.

Für einige ging es weiter zum Postsymposium, andere erkundeten noch auf eigene Faust die Umgebung und manche traten die endgültige Heimreise an.

Für uns, die weiter zum Postsymposium führen, stand erstmal eine sehr lange Autofahrt zu der einzigen Amarula-Fabrik weltweit auf dem Plan. Dort konnten wir bei einigen Amarula-Cocktails und einem Mittagessen den Tag verbringen. Danach ging es zum Bayridge Resort, wo wir neben Ausreiten und Wandern noch atemberaubende Aussichtspunkte bewundern konnten.

Unser letztes Ziel war dann der Kruger Nationalpark, den wir nach einer weiteren langen Autofahrt erreichten. Dort verbrachten wir unsere Tage mit Safaris bzw.

einer Nachtsafari und selbst gekochtem Essen.

Nach vielen eindrucksvollen Erlebnissen mit den berühmten „Big 5“ sowie unzähligen anderen Tieren hieß es am 23. Dezember dann aber auch für uns aufbrechen und den Heimweg zurück ins kalte Wien anzutreten. Nach einer letzten Nacht im Airport Inn nahmen wir unseren Flug und verabschiedeten uns von unseren Freunden und einer wirklich tollen Zeit in Südafrika.

Wir sind sehr froh, dabei gewesen zu sein und freuen uns schon sehr auf den bevorstehenden Kongress in Polen!

Liebe Grüße und bis bald,

Julia



CroSloAustroCzech - Austausch

24. - 26. November 2017



Am Freitagnachmittag ging es endlich los! Nach wochenlanger Planung und einem nicht enden wollendem Vormittag machten sich fünf Veterinärmedizinierende auf den Weg nach Kroatien. Alle freuten sich auf die vierstündige Fahrt im ÖH-Bus und das bevorstehende Wochenende. Schließlich gab Navigatorin Julia das Ziel ins Navi ein: Veterinarski fakultet Zagreb!

Es dauerte nicht lange bis die Fünf in guter Stimmung auf der Autobahn Richtung Süden rollten und fröhlich der selbstgebrannten CD lauschten und sich allerlei Snacks und Getränke gönnten. Die steirischen Berge zogen an ihnen vorbei, genauso wie die slowenischen Grenzübergänge, so verging die Zeit wie im Flug. Als sie ankamen nieselte es leicht und es war bereits dunkel geworden.

Im Dämmerlicht suchten sie nach dem richtigen Fakultätsgebäude. Doch schon wurden sie euphorischen begrüßt: „Hello! We were already waiting for you guys!“ Dunja, die Vizepräsidentin des kroatischen Chapters, zeigte ihnen den Weg nach drinnen, wo bereits alle auf die Österreicher warteten. Die anderen Gäste hatten aufgrund der späten

Stunde bereits ihr Abendessen beendet. Doch das Abendessen war nicht der letzte Programmpunkt des Tages.

Das kroatische Chapter hatte eigens für das berühmte CroSloAustroCzech-Wochenende ein nettes, kleines Programm auf die Beine gestellt, bei dem Spaß, natürlich genauso wenig zu kurz kommen sollte, wie die kroatische Kultur. Alle Gäste durften die Brauchtümer und Spezialitäten von Zagreb aus erster Hand erfahren.

Der Beginn des gemeinsamen Wochenendes musste natürlich gebührend eingeleitet werden. Wie könnte man das besser machen, als mit einer nächtlichen Tour durch die Pubs und Clubs der Stadt. So trafen sich alle in einer Bar, um sich besser kennenzulernen und lustige Geschichten auszutauschen.

Kaum angekommen merkte unsere österreichische Delegation, dass man ihre Euros als Eintrittsgeld nicht annehmen wollte. Kroatische Kuna war die gefragte Währung. Benannt nach dem kroatischen Marder „Kuna“ dessen Fell, so erzählt man sich, im frühen Mittelalter als Zahlungsmittel benutzt wurde.

Weder einen Bankomaten noch ein Marderfell in Aussicht, mussten sie sich etwas anderes überlegen, um in den Club zu kommen. Zum Glück waren die beiden bulgischen Türsteher guter Laune und schickten sie zum Barwart, der immer gerne bereit war ein paar Euro zu einem vorteilhaften Kurs gegen Kuna zu tauschen.

Am darauffolgenden Tag ging es schon früh raus zum nächsten Programmpunkt. Nachdem man sich bereits am Abend zuvor mit der Stadt bei Dunkelheit vertraut gemacht hatte, wollte man alles noch einmal bei Tageslicht betrachten und die Sehenswürdigkeiten der Stadt bei klarem Verstand genießen.

Während die anderen durch die schönen Straßen von Zagreb wanderten und bekannte Gebäude, wie die Zagrebacka Katedrala bestaunten, hatte Patrick sich dazu entschlossen mit seinen Gastgebern ein ausgedehntes kroatisches Frühstück zu genießen und mit ihnen in den etwas weniger bekannten Stadtteilen spazieren zu gehen.

So betrachtete er den Stadtteil Maksimir mit seinem beliebten Fußballstadion in dem die Mannschaft Dinamo Zagreb beheimatet

ist und wanderte im schönen Park von Maksimir umher.

Anschließend ging es zum vereinbarten Treffpunkt, dem ebenfalls im Park befindlichen Zoo, wo es nach dem schnellen Mittagessen auch ohne Umschweife hinein ging. Die verschiedensten Lebewesen mit und ohne Fell ließen die Herzen der Studierenden höherschlagen. Die Zeit verging auch hier wie im Flug und schon bald erklang im Lautsprecher die Durchsage, dass der Zoo bald schließen müsse.

Da unsere österreichische Gruppe aber noch keine Lust hatte sofort zu ihren Gasthäusern zurückzufahren und noch etwas Freizeit bis zum nächsten Programmpunkt war, entschlossen sie sich gemeinsam zurück in die Innenstadt zu fahren, um sich dort ein nettes Café zu suchen.

Unsere fünf Studierenden waren

nun vollkommen auf sich allein gestellt, ohne jegliche Ortskenntnisse oder einem der befreundeten Kroaten, die ihnen als Dolmetscher und Ortskundiger beistehen hätten können. Doch das Unbekannte und die Herausforderung waren genau das, was sie suchten!

Da einige Kroaten auch sehr gut Englisch sprachen und unsere Studierenden schon erfahren in der Erkundung von fremden Orten waren, fanden sie schnell heraus, wie man am leichtesten und schnellsten in die Innenstadt kam und in welcher Gegend es einige Bars und Cafés gab. So genossen sie schon bald ein leckeres Getränk und unterhielten sich darüber, was ihnen bisher in Zagreb so alles gefallen hatte.

Es war schon einige Zeit vergangen als ihre knurrenden Mägen sie daran erinnerten, dass

es Zeit wurde aufzubrechen, um gemeinsam mit den Anderen noch etwas zu essen, bevor es zum vorletzten Programmpunkt auf dem CroSloAustroCzech Wochenende ging. Zum Glück waren sie nicht weit vom vereinbarten Treffpunkt entfernt und machten sich auf zur Kantine der Zagreber Universität, wo sie mit den Studierenden der unterschiedlichsten Studiengänge saßen und aßen. Nach dem reichlichen Abendmahl brach man sofort auf, um sich für den Abend schick zu machen.

Es sollte ein kleiner kultureller Abend werden mit Musik aus jedem Teilnehmerland und natürlich vor allem aus Kroatien, damit alle noch einmal den Charm und das kroatische Urlaubsgefühl nach Hause mitnehmen konnten. Unsere Veterinärmedizinistierenden aus allen vier Ländern ließen es krachen. Wer wollte ein so schönes Wochenende denn schon leise beenden?!

Schrill läutete der Wecker am nächsten Morgen und erinnerte unsere Österreicher an den gestern vereinbarten Tagesplan. Die Geräusche bohrten sich ihren Weg ins Gehirn, wo sie unter Schmerzen den Besitzern der neuronalen Bahnen klarmachten, dass es jetzt Zeit war aufzustehen und sich fertig zu machen, um noch rechtzeitig auf dem Markt in der Innenstadt anzukommen. Die Glieder waren schwer, doch sie



schaften es mit viel Willenskraft zu gehorchen.

Glücklicherweise, hatte man sich auch schon den Weg vom Vortag eingepreßt und so war es kein Problem auf Anhieb den vereinbarten Treffpunkt zu finden. Der Anblick der leckeren Früchte, des Gemüses und der anderen lokalen Produkte ließ sie auch schnell die Strapazen des Aufstehens vergessen.

Beim Probieren der regionalen Produkte durften sie die Zeit nicht aus den Augen verlieren, da sie auch noch auf die Veterinärmedizinische Fakultät wollten, um sich dort von ihren neuen Freunden zu verabschieden.

Dort angekommen genossen alle Teilnehmer noch etwas Zeit gemeinsam während sie auf das letzte, von den Gastgebern zubereitete Frühstück warteten und nutzen die Zeit, um sich herzlich zu verabschieden. Es wurde viel umarmt und gelacht, als man sich an das gemeinsame Wochenende erinnerte. Doch als das Essen schließlich ankam, wurde es ernst und es war Zeit aufzubrechen.

Zufrieden mit dem schönen Wochenende ging es für unser Team zurück nach Wien, wo sie sich insgeheim schon auf die Planung des nächsten Austausches freuten.

Bericht von Patrick und dem CroSloAustroCzech - Wochenendteam



Praxis-relevante Online-Fortbildungen für Tierärztinnen und Tierärzte

- auch für Studierende der Tiermedizin kostenlos
- hier die Themen: www.dechra.at/live

Dechra Veterinary Products GmbH



1. Wiener Schildkrötentag



www.isv.or.at



28. April 2018

Veterinärmedizinische Universität, Veterinärplatz 1, 1210 Wien
Hörsaal C



Save the date: bvvd Mitgliederversammlung in Wien vom 10. – 13. Mai 2018

Bald ist es soweit: Nach über vier Jahren ist endlich wieder einmal Wien an der Reihe die Mitgliederversammlung (kurz: MV) des „Bundesverbandes der Veterinärmedizinierenden Deutschland e.V.“ (kurz: bvvd) auszurichten. Zu diesem Zweck erwarten wir über 70 Vetmed-Studierende aus Deutschland und der Schweiz.

Wer den bvvd noch nicht kennt: Der Verband ist quasi unsere HVU auf Bundesebene in Deutschland. Österreich ist neben der Schweiz und Ungarn „beobachtendes Mitglied“. Dies bedeutet, dass jeder Studierende der Vetmeduni Wien automatisch mit Inskription ein Teil des bvvd ist.



Das Bipol-Referat ist die Lokalvertretung des Verbands in Wien und profitiert dadurch ebenso wie die deutschen Kollegen u.a. von Freitickets für Kongresse, Workshops, Seminare und der Teilnahme an den zweimal im Jahr stattfindenden Mitgliederversammlungen, die immer im Wechsel an verschiedenen Vetmedunis

abgehalten werden. Heuer ist unsere Uni an der Reihe, was uns natürlich besonders freut!

Auch ihr könnt Teil der mittlerweile schon 16. MV auf unserem Campus sein und rund um Christi Himmelfahrt (10.05.) viele neue Leute kennen lernen, Spaß haben, spannenden Vorträgen lauschen, gutes Essen genießen und hochschulpolitisch aktiv werden.

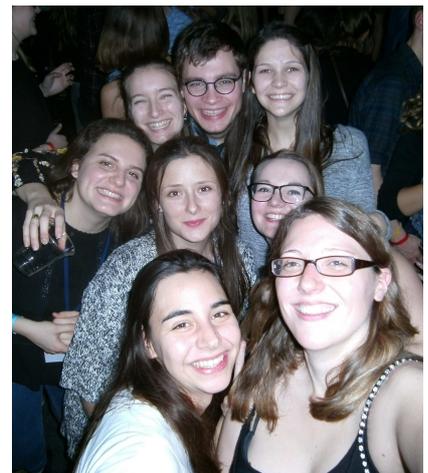
Damit ihr eine Vorstellung davon bekommt, was euch erwartet - hier noch ein paar Worte zum geplanten Programm:

Offizieller Start der MV wird am Freitagabend sein, einige Delegationen werden aber bereits am Donnerstag anreisen. Kulinarisch werdet ihr am Freitag von Leckereien vom Grill verwöhnt und die Gastgeschenke der Standorte versorgen euch auf flüssige Art und Weise. Der Abend dient dem Kennenlernen untereinander und um (neue) Freundschaften zu knüpfen.

Am Samstag startet dann nach einem stärkenden Frühstück der erste Sitzungsblock in Hörsaal G. Aufgelockert wird der Sitzungstag von zwei spannenden Vorträgen, einem Mittagessen, sowie einer

Kaffee-und-Kuchen-Pause.

Am Abend findet dann die „ÖH-meets-bvvd-Party“ in Hörsaal K statt, zu der auch alle „Nicht-Teilnehmer“ der MV herzlich eingeladen sind. Eine Veranstaltung auf Facebook folgt! Tanzt mit uns durch die Nacht und erlebt HS K einmal an einem Samstag und mit anderen Leuten!



Der Sonntag wird dann wieder von einem leckeren Frühstück eröffnet, bevor es in den abschließenden Sitzungsblock des Wochenendes geht, der u.a. einen Workshop und einen weiteren Vortrag beinhaltet. Das gemeinsame Mittagessen läutet dann das Ende der MV ein und alle Delegationen machen sich wieder auf die lange Heimreise.

Falls ihr nun auf den „MV-Geschmack“ gekommen seid, freuen wir uns sehr über eure

Anmeldung. Diese wird voraussichtlich Anfang April auf der Homepage des bvvd (www.bvvd.de) freigeschalten. Dann habt ihr 1,5 Wochen Zeit, um den Teilnahmebetrag von 30 Euro zu überweisen, womit ihr unser eben beschriebenes „All inclusive Paket“ bucht. Aber Achtung: Die Plätze sind begrenzt, also heißt es schnell sein! ;-)

Wenn ihr noch Fragen haben solltet, meldet euch gerne bei mir

oder kommt in meine Sprechstunde (jeden Mittwoch von 12-13 Uhr). Wer der Bipol-Seite auf Facebook ein „Gefällt mir“ spendiert (www.facebook.com/ReferatFuerBildungspolitik), bekommt zudem immer aktuelle Infos zu allen Aktionen des Referates.

Übrigens: Wer sich noch gerne als MV-Helfer zur Verfügung stellen würde, meldet sich bitte per Mail (bipol@hvu.vetmeduni.ac.at)

bei mir. Ich freue mich über jede helfende Hand im Vorfeld der MV und während des Wochenendes!

Eure *Britta*

Referat für Bildungspolitik und der Erweiterte Vorstand des bvvd



Hörsaal K

ÖH-meets-bvvd-Party
Samstag, den 12.05.2018
ab 21:00 Uhr

SIBIRIA 2017

WIEDER in der REITHALLE!

Beim, mit 20 Top-Mannschaften besetzten, „Beach“-Volleyballturnier setzte sich heuer zum vierten Mal in Folge das Team FELDVIRUS durch.

Den unzähligen Zuschauern wurden hochklassige Spiele und spektakuläre Einlagen geboten. Nur knapp musste sich DREIKÄSEHOCH im Finale gegen die Seriensieger geschlagen geben. Als gute Dritte konnte sich das Team DREI (SCHW)ENGEL FÜR CLAUDIE ebenfalls einen Pokal sichern.

Weitere Highlights waren die ausgefallenen

Kostüme einiger Mannschaften, sowie die „Oldies“ der Pferdeklunik, die sich keine Blöße gaben und um jeden Punkt hart kämpften.

Sehr lobenswert war wieder die Konsumbereitschaft sowohl beim Essensstand des Bergfestjahrgangs als auch beim ausverkauften Getränkestand.

Ein großer Dank ist an das Rektorat für die Unterstützung, an die Pferdeklunik für die Bereitstellung der Reithalle und an die ÖH für die Mithilfe auszusprechen.



WAM - Volleyball

Bei den Wiener Akademischen Meisterschaften (WAM) waren am 3. März wieder zwei Teams der Vetmed im Kampf um einen Pokal vertreten. Wir konnten nach einem anstrengenden Tag mit viel



Ehrgeiz, Durchhaltevermögen und auch spielerischer Kompetenz sehr gute Platzierungen einfahren.

Ein Team konnte souverän einen Podestplatz ergattern und musste sich nur im Finale geschlagen geben. Das andere Team belegte den guten 4. Platz und rutschte nur knapp an den Medaillenrängen vorbei.

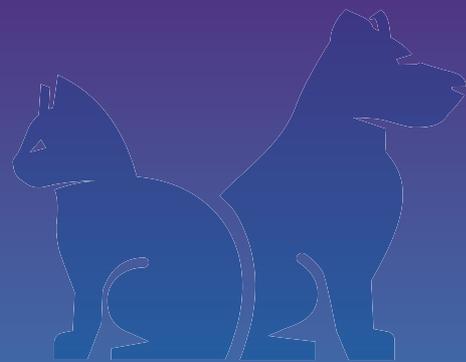
Ein großer Dank ist an die motivierten Volleyballspieler auszusprechen, die am Turnier teilnahmen und auch an jene, die zu Trainingszwecken immer wieder an der Uni auf unserem Fun Court mitspielen.

TIERISCH GUT BEHÜTET



LANGANHALTENDER SCHUTZ GEGEN ZECKEN UND FLÖHE

Fragen Sie Ihre Tierärztin oder Ihren Tierarzt nach einfachen und zuverlässigen Anwendungen für Hunde und Katzen.



Mehr zum Thema finden Sie unter
ZECKEN-UND-FLOHFREI.DE

Rhino

Lecture.
Evening.

19:00
24.05.2018
Börsaal B

Tombola mit
tollen Preisen!



Studierende gegen Wilderei

• Ein Abend für den Nashornschutz.
• an der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Hast du's gewusst #11

Sport-Angebot der HVU

Wir kennen sie alle: Jene Tage, an denen man eine gefühlte Ewigkeit im Hörsaal, in der Bibliothek oder zuhause vor dem Schreibtisch sitzt und an welchen es sich so anfühlt, als würde das Lernen kein Ende nehmen.

Gerade in den anstrengenden und nervenaufreibenden Phasen des Studiums ist es wichtig, einen Ausgleich zum täglichen Lernen zu haben. Jeder weiß individuell, was ihm am besten beim Abschalten hilft - und für Viele ist das Sport.

Für Sportbegeisterte gibt es unseren Mehrzwecksportplatz, der jederzeit benutzt werden darf (eine Reservierung beim Sport-Referat ist ebenfalls möglich).

In unserem Sportreferat können verschiedene Bälle kostenlos ausgeborgt werden; so kann man ganz spontan entscheiden, auf welche Sportart man gerade Lust hat.

Unser Sportreferat organisiert ebenfalls jedes Semester unsere legendären Sportturniere, die mittlerweile zu einer Art Tradition geworden sind:

Im Winter das Sibiria, ein Volleyballturnier in der Reithalle, bei dem jedes Jahr 20 Teams gegeneinander antreten.

Im Sommer findet das zweitägige Streetsoccer-Turnier statt. Auch hier ist der Titel jedes Jahr hart umkämpft! Ebenfalls etabliert sind die Teilnahmen am Gesamttiroler Tierärzte Skitag und an

den Wiener Akademischen Meisterschaften.

Bei Fragen rund um die sportlichen Möglichkeiten an der Uni am besten direkt dem Sportreferat eine E-Mail an sport@hvu.vetmeduni.ac.at schreiben oder einfach dienstags von 12:00-13:00 Uhr in die Sprechstunde kommen.



**Ab 5.März immer
montags von
18.30 - 20.30 Uhr im
Panoramasaal**

**Bei Fragen Rund um den Chor
schreibt uns einfach auf Facebook
oder schickt uns eine Email an
kultur@hvu.vetmeduni.ac.at**

**Es ist jeder herzlich eingeladen zu
kommen und mitzusingen!**

Chamäleons - Leuchtende Schleuderzungen

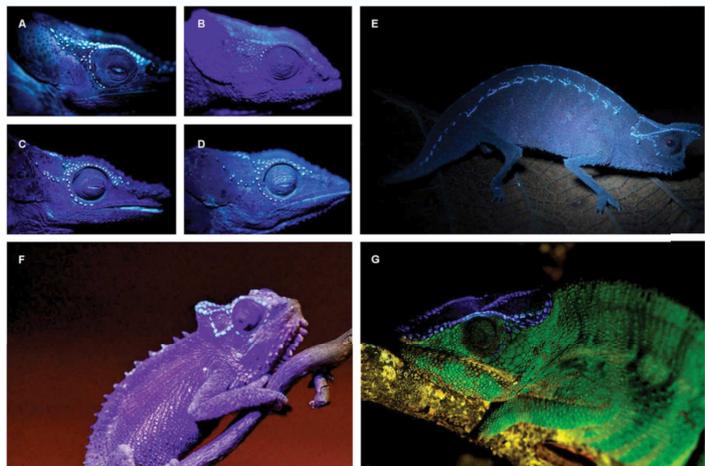


Mit ihren voneinander unabhängig bewegbaren Augen und einer Zunge, die in Sekundenbruchteilen millimetergenau Insekten erfasst, zählen Chamäleons zweifellos zu den eindrucksvollsten Geschöpfen unseres Planeten und ziehen so manch einen Beobachter in ihren Bann. Mittlerweile wissen wir, dass der Wechsel ihrer Farben weniger der Tarnung, sondern viel mehr dem Ausdruck von Reizen, Stimmungen und der Thermoregulation dient. Doch die kleinen farbigen Urzeitmonster verbergen noch so manch anderes Geheimnis.

Forscher der Zoologischen Staatssammlung München publizierten am 15. Januar 2018 in der

Zeitschrift „Scientific Reports“ eine bisher unentdeckte Eigenschaft dieser Echsen. Unter UV-Licht leuchten - für uns Menschen sonst unsichtbare - Muster auf. Insgesamt wurden Daten von rund 160 auf Madagaskar einheimischen Chamäleons der

Gattung *Calumma* gesammelt. Mit Hilfe von Mikro-CT-Scans ließ sich herausfinden, dass dieses Leuchten vom Skelett ausgeht und durch die Haut durchscheint. Die Leuchtmuster unterscheiden sich von Art zu Art in ihrer Konstellation an Kopf und Körper.



Fluorescent tubercles showing sexual dimorphism under UV light at 365 nm (A–D) and fluorescence in further chameleon genera (E–G). (A) Male *Calumma crypticum* ZSM 32/2016. (B) Female *C. crypticum* ZSM 67/2005. (C) Male *C. cucullatum* ZSM 655/2014. (D) Female *C. cucullatum* ZSM 654/2014. (E) *Brookesia superciliaris*, male (only UV light at 365 nm). (F) *Bradypodion transvaalense*, male (dim light and additional UV light at 395 nm). (G) *Furcifer pardalis*, male (daylight and additional UV light at 365 nm). For details see 'fluorescent photography' in Materials and Methods.

Verantwortlich dafür sind die sogenannten Tuberkel. Diese knöchernen Höcker befinden sich unter der sehr dünn beschuppten Haut und werden beim Auftreffen der UV-Strahlen in für uns sichtbares, blaues Licht umgewandelt. Bei einigen Arten ist dieses Phänomen entlang der Wirbelfortsätze bis hin zum Schwanz zu beobachten.



Es ist zwar bereits seit längerer Zeit bekannt, dass Knochen unter ultraviolettem Licht blauschwarz leuchten, aber dass dieses Phänomen aktiv in der Welt der Wirbeltiere genutzt werden kann, ist eine vollkommen neue Erkenntnis. In der Veröffentlichung ihrer Studie konnten die deutschen Wissenschaftler Sinn und Zweck dieses Phänomens natürlich nur erahnen, schließlich kennen wir eine derartige Fluoreszenz bis dato nur von Meeresorganismen.

Fest steht, dass männliche Chamäleons über mehr Tuberkel

verfügen als Weibchen und dass ihre aufleuchtende Musterung von Art zu Art stark differiert. Die Untersuchungen ergaben, dass das Leuchten wahrscheinlich für andere Echsen wahrnehmbar ist, schließlich treten blaue Farben im Wald relativ selten auf und sind somit für ein geschultes, UVempfindliches Auge gut erkennbar. Diese Signale könnten dementsprechend zur Identifikation von Artgenossen beitragen und stellen uns vor eine ganz neue Sicht einer möglichen Kommunikation in der Tierwelt. Ob diese Biofluoreszenz beim Auffinden

eines passenden Partnertieres hilfreich ist, oder ob sich Chamäleons so vielleicht vor übermäßigem Sonnenlicht oder Fressfeinden schützen ist und bleibt noch ungeklärt.

Jeff Schreiner

6. Semester Veterinärmedizin



Curriculum Veterinär-Phytotherapie

Im Rahmen dieser **Fortbildungsveranstaltung für TierärztInnen** werden seit dem Frühjahr 2016 insgesamt **4 Module** zum Thema Phytotherapie bei Tieren – aufgeteilt nach Organsystemen – angeboten.

Jährlich werden 2 Module abgehalten (Quereinsteigen jederzeit möglich):

1. Modul: Atmungstrakt, Haut, Augen, Ohren
2. Modul: Verdauungstrakt inkl. Leber, Galle
3. Modul: Bewegungsapparat, Urogenitaltrakt
4. Modul: Verhalten, Herz-Kreislaufsystem, Immunologie, Alter



1. Modul: Atmungstrakt, Haut, Augen, Ohren

FR 27. + SA 28. April 2018

Vetmeduni Vienna, Seminarraum Botanik,
Gebäude GA, 4. Stock (Eingang Biotop-Seite)
Veterinärplatz 1, 1210 Wien

Im Sinne der Bildungsordnung der Österreichischen Tierärztekammer i. d. g. F. wurde für diese Weiterbildung um allg. ÖTK-Bildungsstunden, TGD-Std. und FTA-Std. angesucht.

Für das neu errichtete „ÖTK-Diplom Veterinär-Phytotherapie“ gilt diese Veranstaltung als **12 Fortbildungsstunden**.

Programm (Änderungen vorbehalten):

Freitag, 27. April 2018

- 07:45-08:15 Uhr: Anreise, Anmeldung ½ Std.
- **08:15-08:45 Uhr: Begrüßung, Allgemeines ½ Std.**
- **08:45 Uhr:** Abfahrt Bus ½ Std. > **Exkursion Fa. Kottas Pharma GmbH Wien 2 Std.**
(Betriebsführung ca. 09:15-11:15 Uhr), Rückfahrt Bus zur Uni ½ Std.
- Mittagspause 1 ¼ Std. (11:45-13:00 Uhr)
- **13:00-14:30 Uhr: Pharmakognosie (Dr. HAHN-RAMSSL) 1 ½ Std.**
- Kaffeepause ½ Std.
- **15:00-17:00 Uhr: Atmungstrakt (Dr. RIEDEL-CASPARI) 2 Std.**

Samstag, 28. April 2018

- **08:00-10:00 Uhr: Haut, Augen u. Ohren (Dr. RIEDEL-CASPARI) 2 Std.**
- Kaffeepause ½ Std.
- **10:30-11:30 Uhr: Allgemeine Phytotherapie (Prof. ZITTERL-EGLSEER) 1 Std.**
- Mittagspause 1 ½ Std.
- **13:00-16:30 Uhr: Praxisbeispiele (Dr. STÖGER) 3 Std.**
inkl. Kaffeepause ½ Std.

Tagungsgebühren (inkl. Unterlagen, Exkursion und Kaffeepausen):

- VollzahlerInnen € 300,- pro Modul
- StudentInnen (nur mit gültigem Studentenausweis) € 150,- pro Modul

Wir bitten um alsbaldige Banküberweisung an:

Veterinärmedizinische Universität Wien
IBAN AT 74 1200 0514 3090 0401
BIC: BKAUATWW (UniCredit Bank Austria AG)
unter Angabe der Nr. „FU040-VEP“ + „Name des Teilnehmers“

Anmeldung für das 1. Modul bis spätestens 16. April 2018

im Sekretariat des Instituts für Tierernährung und Funktionelle Pflanzenstoffe

(Achtung: beschränkte TeilnehmerInnenzahl)

bei Frau Alexandra Smetaczek; Vetmeduni Wien, Veterinärplatz 1, 1210 Wien

T +43 1 25077-3101; F +43 1 25077-3190; botanik@vetmeduni.ac.at

Ankündigung für das CVP Modul 2

Verdauungstrakt inkl. Leber, Galle

19. + 20. Oktober 2018

Vetmeduni Vienna

Die Preise für die prämierten Diplomarbeiten 2017 wurden vergeben



Anlässlich der „Gemeinsamen wissenschaftlichen Sitzung“ der ÖBG und der Sektion Klauentiere der ÖGT und des TGD NÖ zum Thema „Erkrankungen bei Wiederkäuern und Neuweltkameliden“ wurden die diesjährigen Preise der ÖBG für herausragende Diplomarbeiten auf dem Gebiet der Wiederkäuermedizin vergeben.

Siegreich war die Arbeit von Katharina Lichtmannsperger

(vorne links), die sich mit der Evaluierung des Mastitisschnelltests VétoRapid® auf einem großen Milchviehbetrieb als Basis standardisierter und erregerspezifischer Therapien von Mastitiden beschäftigte.

Der 2. Platz ging an Veronika Richter (erste Reihe, 2. v. rechts, „A systemic worldwide review of the direct monetary losses in cattle due to bovine viral diarrhea virus infection“).

Den dritten Platz teilten sich Alexander Stauder (erste Reihe, 2. links), der den Zusammenhang zwischen Körpertemperatur und dem retikulären pH-Wert während einer subakuten Pansenzidose untersuchte und Franziska Hajek (vorne rechts). Ihre Diplomarbeit befasste sich mit den Auswirkungen verschiedener Fixationsmethoden (während der Schur) auf das Verhalten von Alpakas.



Der ÖBG-Vorstand (2. Reihe, von links: Prof. Baumgartner, Prof. Schuh und Priv.Doz. Khol) gratulierte ganz herzlich!



EINLADUNG

**zur gemeinsamen wissenschaftlichen Sitzung
der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft (ÖBG),
der Sektion Klautiere der ÖGT (SK-ÖGT)
und der AGES GmbH**

**am 12.04.2018 um 13:00 Uhr s.t.
in der AGES Mödling, Robert Koch Gasse 17, 2340 Mödling**

Thema: Klinik und Labor beim Wiederkäuer

- 13:00 - 14:00: Empfang und Imbiss**
- 14:00 – 14:15: Begrüßung**
- 14:15 – 15:00: Prof. Dr. W. Baumgartner (VU Wien):** Differentialdiagnose von Hauterkrankungen bei Wiederkäuern
- 15:00 – 15:20: Dr. M. Wassertheurer (prakt. Tzt, Hermagor), Dr. K. Baumgartner (ATA, Hermagor):** Aus der Praxis – unspezifische Hauterkrankung bei einer Kuh
- 15:20 – 16:20: Prof. Dr. F. Schmoll, Dr. P. Schiefer, Dr. Z. Bago (AGES Mödling):** Ausschluss-Untersuchung bei Lumpy Skin Disease
- 16:20 - 16:30: Allgemeine Diskussion und Schlussbetrachtung**

Teilnahmegebühren: Mitglieder der ÖBG bzw. SK-ÖGT: € 15,--
Nichtmitglieder: € 25,--; Studenten frei

Anerkennung: 3 Bildungsstunden; 3 TGD-Stunden; FTA Wiederkäuer: 2 Stunden

Der Imbiss wird von der **AGES GmbH** gesponsert.

Prof. Dr. F. Schmoll
(Geschäftsfeldleiter Tiergesundheit)

Univ. Prof. Dr. Dr. h.c. W. Baumgartner
(Präsident der ÖBG)



Preis für Diplomarbeiten

AUF DEM GEBIET DER WIEDERKÄUERMEDIZIN

Bei der am 12. Dezember 2017 abgehaltenen Vorstandssitzung der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft (ÖBG) wurde einstimmig beschlossen, die besten 3 Diplomarbeiten auf dem Gebiet der Wiederkäuermedizin (inklusive Neuweltkamelidenmedizin) mit **€ 700,-**, **€ 500,-** und **€ 300,-** zu prämiieren. Die Diplomarbeiten sind nach den „Internen Richtlinien zur Erstellung einer Diplomarbeit an der VUW“ abzufassen und haben den Anforderungen der „Guten wissenschaftlichen Praxis – GWP“ (siehe Mitteilungsblatt der VUW, 22. Stück vom 15.06.2005) zu entsprechen sowie grammatikalisch korrekt und der gültigen Rechtschreibung gemäß verfasst zu sein.

Voraussetzung für die Vergabe eines Preises ist, dass die eingereichten Diplomarbeiten im Zeitraum vom 1. 1. 2017 bis zum 30. 4. 2018 verfasst wurden und zumindest eine Betreuerin/ein Betreuer sowie alle beteiligten Diplomandinnen/Diplomanden der Veterinärmedizin Mitglieder der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft sind. Bewerbungen von Diplomarbeiten müssen sowohl elektronisch als pdf-File als auch in gebundener Form eingereicht werden. Darin sollen ein kurzer Lebenslauf, ein Unterstützungsschreiben der/des

gegenwärtigen Klinik- oder Institutsleiterin/Institutsleiters sowie die approbierte Diplomarbeit enthalten sein. Die Ergebnisse der Diplomarbeiten sind von den Preisträgerinnen/Preisträgern im Rahmen der Preisverleihung bei der ÖBG-Tagung am 8. November 2018 in St. Pölten als Kurzreferat vorzustellen, ansonsten verfällt der Preis. Fahrtkosten zur Präsentation in St. Pölten werden nach Rechnungsvorlage bis zu einer Höhe von € 100,00 erstattet. Über die Vergabe der Preise entscheidet ein unabhängiges Gutach-

terkollegium.

Die Preise werden im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung der ÖBG verliehen und sollen als Anerkennung für die außerordentliche Leistung auf dem Gebiete der Wiederkäuermedizin gelten. Die Bewerbungen sind bis zum 30. April 2018 an den Präsidenten der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft, Herrn Univ. Prof. Dr. Dr. h.c. W. Baumgartner, Herbert Rauch Gasse 5, A-2361 Laxenburg, zu richten (E-Mail: walter.baumgartner@vetmeduni.ac.at).



Unterstützung einer Diplomandin / eines Diplomanden

AUF DEM GEBIET DER WIEDERKÄUERMEDIZIN

Bei der am 12. Dezember 2017 abgehaltenen Vorstandssitzung der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft (ÖBG) wurde einstimmig beschlossen, auch im Jahr 2018 wissenschaftliche Projekte auf dem Gebiet der Buiatrik inklusive kleiner Wiederkäuer und Neuweltkameliden mit höchstens **€ 4.990,-** zu fördern.

Die maximale Projektdauer beträgt 1–2 Jahre. Kosten für Publikationen und Präsentationen sowie die ausschließliche Anschaffung von Geräten werden nicht gefördert. Voraussetzung für die Vergabe einer Förderung ist, dass an dem Projekt mindestens eine Diplomandin bzw. ein Diplomand der Veterinärmedizin beteiligt ist. Weiterhin müssen zumindest eine Betreuerin/ein Betreuer sowie alle beteiligten Diplomandinnen/Diplomanden der Veterinärmedizin Mitglieder der

Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft sein. Bewerbungen müssen elektronisch als pdf-File eingereicht werden. Darin sollten ein genauer Projekt- sowie ein detaillierter Finanzplan, Untersuchungsbeginn und Versuchsende, alle inkludierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das voraussichtliche Journal für eine etwaige Veröffentlichung der Ergebnisse enthalten sein. Über die Vergabe der Projekte entscheidet ein unabhängiges Gutach-

terkollegium.

Bei Bewilligung werden 2/3 der Fördersumme als Anzahlung und 1/3 nach Vorlage des Endberichtes und der Endabrechnung ausbezahlt. Die Bewerbungen sind bis zum 30. April 2018 an den Präsidenten der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft, Herrn Univ. Prof. Dr. Dr. h.c. W. Baumgartner, Herbert Rauch Gasse 5, A-2361 Laxenburg, zu richten (E-Mail: walter.baumgartner@vetmeduni.ac.at).



Förderung von Fortbildungsveranstaltungen

Bei der am 12. Dezember 2017 abgehaltenen Vorstandssitzung der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft (ÖBG) wurde einstimmig beschlossen, vorrangig 3 Studierenden der Veterinärmedizin (oder Tierärztinnen/Tierärzten) einen Förderungsbeitrag für Fortbildungsveranstaltungen von jeweils bis zu **€ 500,-** zur Verfügung zu stellen. Diese Beiträge sollen einmal pro Jahr vergeben werden.

Gefördert werden Fortbildungsveranstaltungen auf dem Gebiet der Wiederkäuermedizin sowie die Anreise- und Nächtigungskosten.

Folgende Voraussetzungen für eine Förderung durch die ÖBG sind zu erfüllen:

Die Bewerberin bzw. der Bewerber muss Mitglied der ÖBG sein und sollte die Interessen der ÖBG un-

terstützen (z.B. Mithilfe bei ÖBG-Tagungen, Fallbericht in der Klauentierpraxis, Aktivitäten als studentischer Beirat im ÖBG-Vorstand).

Der Antrag auf Förderung ist vor der jeweiligen Veranstaltung zu stellen.

Nach Besuch der Tagung ist der Nachweis der absolvierten Fortbildungsveranstaltung zu erbringen.

Liegen mehr als 3 Förderungsanträ-

ge vor, so entscheidet das Los durch die Vorstandsmitglieder der ÖBG.

Die Bewerbungen sind bis zum 30. April 2018 an den Präsidenten der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft, Herrn Univ. Prof. Dr. h.c. W. Baumgartner, Herbert Rauch Gasse 5, A-2361 Laxenburg, zu richten (E-Mail: walter.baumgartner@vetmeduni.ac.at).

Vampire Cup 2018

Blutspendewettbewerb der Hochschulen

Die AMSA (Austrian Medical Students' Association) hat 2015 gemeinsam mit den Blutspendediensten des Österreichischen Roten Kreuzes den Vampire Cup – den Blutspendewettbewerb für Hochschulen – ins Leben gerufen.

Ziel ist es, möglichst viele Studierende der österreichischen Unis zum Blutspenden zu motivieren. Unis in ganz Österreich nehmen teil, um damit gemeinsam auf das Thema Blutspenden aufmerksam

zu machen!

Der Termin für die Vetmed findet am 02.05.18 zwischen 10 und 13 Uhr und zwischen 14 und 16 Uhr in einem Bus vor dem Festsaal statt.

Es werden dann zwei Sieger aus allen teilnehmenden Universitäten ausgewählt, die sich wie folgt ergeben:

1. Die Hochschule mit den meisten Blutspendern

2. Die Hochschule mit den prozentuell meisten Blutspendern im Verhältnis zu ihrer Studienzahl

Die Sieger erhalten je einen Wanderpokal und eine Urkunde.

Fazit: Nehmt euch kurz Zeit und kommt am 02.05. in den Festsaal, um diese Kampagne zu unterstützen und vielleicht sogar einen Pokal zu uns auf die Uni zu holen!

02. Mai 2018

10:00 - 13:00 Uhr

14:00 - 16:00 Uhr

vor dem Festsaal

ICH WILL NICHT MEHR GESTOCHEN WERDEN!



Seresto® wehrt Zecken ab, und tötet Flöhe bevor sie stechen.

Bis zu **8** Monate anhaltender Schutz



www.seresto.at

Wussten Sie, dass nicht alle Parasitenmittel auch vor Stichen schützen?



Unser Hund Buddy informiert:
Die neuen Videos www.buddys-videos.at



Über Wirkung und Nebenwirkungen informieren Sie Gebrauchsinformation, Tierarzt oder Apotheker.

FIGHT BACK TUBERCULOSIS



Impfen für Afrika – 14. bis 20. Mai 2018: Gemeinsam schützen wir Elefanten vor Tuberkulose

IMPFEN FÜR AFRIKA (IFA) ist eine Schwerpunktaktion von Tierärzte ohne Grenzen (VSF), bei der teilnehmende TierärztInnen die Hälfte aller Impfeinnahmen im Aktionszeitraum an Projekte von VSF spenden.

Auch Du kannst unsere Aktion unterstützen, indem Du Dein Haustier während der Impfwoche bei einem IFA-Tierarzt impfen lässt, oder den Tierarzt/die Tierärztin Deines Vertrauens auf die Aktion ansprichst. Alle bereits angemeldeten TierärztInnen findest Du unter www.vsf.at.

Unser Hilfsprojekt 2018: Tuberkulose – die gefürchtetste Infektionskrankheit bei Elefanten und das Damoklesschwert für vom Aussterben bedrohte Wildtiere

Tuberkulose ist neben Aids die weltweit tödlichste Infektionskrankheit für den Menschen und zugleich auch als Begleitkrankheit der Immunschwäche gefürchtet.

Tuberkulose ist jedoch auch die gefürchtetste Infektionskrankheit beim Elefanten. Überall dort, wo Mensch und Dickhäuter auf engem Raum zusammenleben, kann es zur Übertragung des tödlichen Krankheitserregers kommen. Besonders

Zahlen & Fakten

- **1,8 Millionen Menschen** starben 2017 an einer Lungeninfektion
- **Indien, Indonesien und Pakistan** sind die Länder mit den meisten Neuinfektionen
- **30.000 Elefanten** leben in Asien
- **Tuberkulose** ist die gefürchtetste Infektionskrankheit bei Arbeitselefanten
- Experten befürchten eine Ausweitung auf wildlebende Elefanten und Panzernashörner



Ein mögliches Infektionsszenario: Ein an Tuberkulose erkrankter Mensch scheidet den Erreger via Sputum aus. Die Elefanten nehmen ihn über den Rüssel auf. | © Prof. Christine Iben

betroffen sind Arbeitselefanten im asiatischen Raum. Es besteht jedoch auch die Gefahr, dass sich die Tuberkulose auf wildlebende Elefantenpopulationen oder auf die vom Aussterben bedrohten Nashörner ausbreitet.

Das Problem: Bis heute gibt es keine verlässliche „Goldstandard-Methode“, um Tuberkulose beim Elefanten rasch und sensitiv diagnostizieren zu können.

Im vergangenen Jahr starben weltweit 1,8 Millionen Menschen an einer Lungeninfektion. Die Zahl der Neuinfektionen steigt stetig an – hier vor allem auch im asiatischen Raum. Neben Indien sind das vor allem Indonesien und Pakistan. In Asien leben rund 30.000 Elefanten. Tuberkulose ist DIE Krankheit der Armen schlechthin. Laut WHO werden jedoch aufgrund der schlechten medizinischen Versorgung in diesen Ländern zwei von fünf Tuberkulose-Kranke weder diagnostiziert, noch behandelt. Der Erreger hat so die Möglichkeit, sich durch winzige Tröpfchen rasch über die Luft auszubreiten.

Von Mensch zu Mensch, aber auch von Mensch zum Elefanten. Elefanten gelten als besonders anfällig, an Tuberkulose zu erkranken: Studien zufolge beträgt die sogenannte Lebenszeit-Prävalenzrate in asiatischen



Impfen für Afrika!

14.-20. Mai 2018

FIGHT BACK TUBERCULOSIS

Lassen Sie Ihr Tier impfen.
Helfen Sie Elefanten!

Große Tierimpfaktion bei Ihrem Tierarzt!
Teilnehmende Tierärzte unter www.vsf.at

Neue Diagnoseverfahren
retten Elefanten
und bedrohte Wildtiere

Elefanten 16,4% und ist somit um das Sechsfache größer als im afrikanischen Verwandten (im Vergleich dazu beträgt die humane Lebenszeit-Prävalenzrate < 1%).

Die gängigen Methoden zur Diagnose von Tuberkulose bei den Dickhäutern sind oft unzureichend:

- Die klinischen Symptome sind zumeist indifferent
- Lungenröntgen aufgrund der großen Körpermaße ungeeignet
- Intrakutanprobe und Rüsselkulturen nicht verlässlich und aussagekräftig genug, sie liefern oft falsch-positive wie auch falschnegative Testresultate

Weltweit fehlt es an einer kombinierten hochsensitiven Nachweis- und Probenaufbereitungsmethode. Mit dem Christian-Dopplerlabor Monitoring mikrobieller Kontaminanten (CD-MOMIKO) unter der Leitung von Dr. Peter Rossmann haben wir einen kompetenten Kooperationspartner gefunden, der über Expertise in der Methodenentwicklung molekularbiologischer Nachweisverfahren verfügt.

Unsere Aufgabe – das Ziel

Gemeinsam mit CD-MOMIKO gilt es, eine hochsensitive Probenaufbereitungs- und Nachweismethode für

Mycobacterium tuberculosis in Rüsselkulturen zu entwickeln. So können:

- Tuberkuloseerkrankungen frühzeitig erkannt werden
- infizierte Tiere rasch einer Therapie zugeführt werden
- der Therapieerfolg überprüft werden
- eine Ausbreitung der Tuberkulose auf wildlebende Elefantenbestände und vom Aussterben bedrohte Nashornbestände verhindert werden

Dank der Sponsoren Richter Pharma und Royal Canin, die auch heuer wieder sämtliche Kosten für Druck und Versand von „Impfen für Afrika“ übernehmen, können wir garantieren, dass alle Spenden zu 100% unseren Hilfsprojekten zugutekommen.

Wenn Dich unsere Projekte ansprechen, kannst Du uns gerne auf ehrenamtlicher Basis unterstützen. Kontaktiere uns einfach unter office@vsf.at oder rufe uns an: 01 25077 DW 3513.

Unser Spendenkonto lautet:
UniCredit Bank Austria
IBAN: AT51 1200 0523 8311 1888
BIC: BKAUATWW

Herzlichen Dank für Deine Unterstützung!



Ass. Prof. Dr. Dagmar Schoder
Präsidentin Tierärzte ohne Grenzen Österreich (VSF)



Experten befürchten ein Übergreifen der Tuberkulose auf wildlebende Elefantenpopulationen oder vom Aussterben bedrohte Panzernashörner. | © Prof. Wolf-Dieter Rausch

Travelling Vet

Eine Tierärztin, die die Welt bereisen will

Auf Instagram, unter @travelling_vet, zeigt Helga Meiner ihren über 40 Tausend Abonnenten ihr Leben als „reisende Tierärztin“.

Wir freuen uns euch im folgenden Interview mit Helga eine andere Art des Traumberufes Tierarzt vorstellen zu dürfen und Einblicke zu geben, wie sich die Ärztin selbst ihren Traum verwirklicht hat.

Bereits während deines Studiums der Veterinärmedizin in Wien hast du zahlreiche Praktika im Ausland wie z.B. in Kanada und den USA absolviert. Wie kamst du auf die Idee, regelmäßig Praktika in anderen Ländern zu machen, welche Erfahrungen konntest du damit sammeln und wie ließ sich das Ganze überhaupt mit der stressigen Uni verbinden?

Ich war eines Abends auf einer Veranstaltung, bei welcher Studierende über ihre klinischen Übungen im Ausland erzählten.

Da ich zu dem Zeitpunkt verletzt war und das erste Mal in meinem Leben eine lange Handball Pause einlegen musste, hatte ich sehr viel Zeit. Deshalb überlegte ich mir, dass man statt den klinischen Übungen doch bestimmt auch 4 Wochen Praktikum im Ausland machen könnte und schrieb eine E-Mail an die WSU (Washington



State University). Nach einem Monat in Washington State begann meine Reisesucht. Im kommenden Sommer flog ich 7 Wochen nach Afrika, um dort mit Wildtieren zu arbeiten.

Wenn man zu Hause bleibt, sollte man genauso Praktika machen und hat auch wenig Zeit zum Lernen. Deshalb machte es für mich nie einen großen Unterschied, ob ich die Praktika im Ausland oder daheim machte.

Allerdings habe ich auch viele Praktika in Österreich absolviert! Ich halte es einfach für wichtig

viele verschiedene Kliniken und Praxen zu sehen, weil man überall etwas Anderes lernen kann.

Was zeichnet das Leben als reisenden Tierarzt aus? Welche Ratschläge würdest du jemanden geben, der sich an ein Leben als reisender Tierarzt herantasten möchte?

Reisender Tierarzt ist sehr relativ! Da man mit der Wiener Ausbildung so gut wie nirgends arbeiten kann ohne weitere Prüfungen abzulegen, sollte man, wenn man wirklich immer nur reisen und arbeiten will, eine Uni wählen die international anerkannt ist und mit deren

Abschluss man sofort arbeiten kann.

Ich stattdessen volontiere in verschiedenen Ländern, was auch viel besser zu meinem Lebensstil passt. Ich liebe es zu Reisen und ich liebe es bei meinen Reisen den Menschen etwas zurück zu geben und deshalb arbeite ich immer kostenlos. Das Geld dafür verdiene ich in meinem Job als Pferdierärztin in Bayern.

Du nutzt den Großteil deiner 43 Urlaubstage pro Jahr dafür, auf der ganzen Welt an tierärztlichen Projekten teilzunehmen. Was motiviert dich dazu, auch deine wenige Freizeit der Veterinärmedizin zu widmen? Gehst du auch häufig mal auf Reisen nur um zum Entspannen?

Ich glaube das Privileg als Österreicher geboren zu sein und eine gute Ausbildung genossen zu haben ist Etwas, das man sehr schätzen sollte. Und dieses Privileg sollte

man nutzen, um Menschen und Tieren zu helfen, die nicht dieses Glück hatten.

Dieser Gedanke und mein Ziel jedes Land der Welt zu bereisen, motivieren mich jeden Tag. Aber ich vereise auch oft zum Entspannen. Jeder Tierarzt weiß, wie stressig der Alltag ist und wie gut eine erholsame Pause tut.

Vor Kurzem hast du das Project „Donate a Postcard“ gestartet. Was kann man sich darunter vorstellen und für welchen Zweck wird dabei gespendet?

Ein Freund hat mich auf die Idee gebracht, als wir darüber sprachen, wie man mit Instagram wohl Geld verdienen könnte. Eine Postkarte schien für mich die perfekte Lösung.

Die Leute können selbst entscheiden wieviel sie geben wollen um mich zu unterstützen. Dafür

erhalten sie eine persönliche Nachricht von mir, entweder von der Stadt wo mein Verlobter wohnt (Wien), von der Gegend wo ich gerade arbeite (Passau) oder von meinem nächsten Reiseziel. Außerdem sind Postkarten ziemlich cool.

Da Geld für mich keine große Bedeutung hat, entschloss ich mich das Geld nicht für mich zu sammeln, sondern für die Welfare Projekte mit denen ich regelmäßig arbeite. Deshalb habe ich ein eigenes Konto für dieses Projekt angelegt. Jeder Cent der auf dieses Konto geht wird für diese verschiedenen Projekte verwendet.

Was war für dich einer der schönsten Momente im Leben eines „travelling vet“?

Der schönste Moment war eindeutig einen lahmen Esel in Tansania zu behandeln. Das Tier konnte nur noch auf drei Beinen gehen und die Besitzerin konnte weder Nahrung noch Wasser transportieren, da der Esel ihr einziges Transportmittel war.

Ich legte einen Verband an, den ich aus verschiedenen gespendeten Materialien bastelte und erklärte den Leuten mit Armen und Beinen, dass sie den Verband mehrmals täglich angießen sollten. Zwei Tage später kam ich mit einer Hufzange wieder, ein Werkzeug, das durch Spenden gekauft und hinuntergebracht werden musste, und suchte am Huf nach einer



schmerzenden Stelle. Ich konnte mit einem Hufmesser das weich gewordene Horn wegschneiden und einen Abszess eröffnen, in dessen Mitte ich einen 1,5cm langen Dorn fand.

Der Esel konnte in der nächsten Sekunde wieder gehen und bedanke sich mit einem gezielten Tritt auf meinen Oberschenkel. Aber die Freude der Besitzerin war etwas, das ich nie vergessen werde. Die alte Dame tanzte um mich herum und johlte vor Freude. Sie holte ein Massai Tuch und gab es mir als Dank.

Auf Instagram hast du bereits über 40.000 Abonnenten, die dich auf deinen Abenteuern begleiten. Wie kam es dazu? Muss man sich intensiv um seinen Instagram-Account

kümmern, damit man so viele Menschen für sein Leben begeistern kann?

Ja, ich muss schon sagen man muss sich wirklich viel mit Instagram beschäftigen und eine Stunde täglich damit verbringen. Aber es macht Spaß!

Bislang hast du 63 Länder besucht. Welche Reiseziele sind für 2018 geplant und welches Land steht nun ganz oben auf deiner „Bucket List“?

Nächste Woche geht es nach Ecuador und auf die Galapagos Inseln. Zu Ostern ist San Marino geplant, im September geht es in die Mongolei und Ende September nach Liechtenstein, um Tobis und meinen Jahrestag zu feiern.

Wir haben entschieden uns zum Jahrestag nie etwas zu schenken, sondern immer zusammen zu

vereisen. Anfang Dezember geht es dann wieder nach Afrika, um ein Projekt zu unterstützen, dass ich gerade mit einem Partner plane.

Neben deiner aufregenden Zeit, die du bei internationalen Einsätzen als Volontär verbringst, arbeitest du in Bayern bei einer mobilen Pferdepraxis. Wie lässt sich der Arbeitsalltag mit dem vielen Reisen verbinden bzgl. Zeitmanagement und auch finanziell gesehen?

Also finanziell habe ich gelernt mein Geld nicht für Mode, Möbel und teure Autos auszugeben, sondern für meine Leidenschaft. Seit 2011 shoppe ich nur noch 1x im Jahr und das auch nur auf Reisen, wenn mir etwas besonders gut gefällt.

Ich muss sagen mein momentaner Lebensstil ist wirklich sehr stressig. Ich arbeite 70-80 Stunden in der Woche und meine 43 Urlaubstage und freien Wochenenden verwende ich zum Reisen und für meine Doktorarbeit. Aber es macht mich glücklich!

Nächstes Jahr heirate ich meine große Liebe und wenn der Nachwuchs kommt wird vielleicht alles anders, deshalb genieße ich noch diese stressige Zeit und bin gespannt was die Zukunft bringt.



Das RECTUM-Team bedankt sich vielmals bei Helga für das Interview und bei Nadine Tod für die Kontaktherstellung.

Ball der Veterinär- medizin

26. Mai 2018

ACHTUNG:
Wieder an der
„Alten VetMed Uni“
Beginn 21:00 Uhr

save
the
date

Muraho! – Praktikum in Ruanda

Ruanda, das Land der tausend Hügel

Die meisten von euch werden wohl noch nicht viel von diesem Land im Herzen Afrikas gehört haben, immerhin ist es nur so groß wie die Steiermark und Niederösterreich gemeinsam. Dennoch leben dort zirka 13 Millionen Menschen. Damit ist es in etwa doppelt so dicht besiedelt wie Deutschland.

„Muraho!“ heißt in der Landessprache übrigens „Hallo!“. In diesem Land wurde 2016 eine Tierklinik gegründet: das „New Vision Veterinary Hospital“, kurz NVVH.

Gründung einer Tierklinik in Ruanda

Das „New Vision Veterinary Hospital“ wurde 2016 von Otto Fischer, einem österreichischen Tierarzt, mit dem Ziel gegründet, die Gesundheit der Tiere und somit auch der Menschen im Land zu verbessern. Nebenbei wurden auch noch einige Arbeitsplätze im Land geschaffen.

Um Veterinärmedizin auf einem hohen Niveau gewährleisten zu können, war und ist der Wissenstransfer von Österreich nach Ruanda ein wichtiger Bestandteil des NVVH. Aus diesem Grund kamen bereits vor der Eröffnung einige ruandische Tierärztinnen und Tierärzte an die Vetmeduni Wien, um ihre Fähigkeiten zu verbessern. Außerdem sind von Beginn an regelmäßig österreichische Tierärztinnen und Tierärzte nach Ruanda gereist, um die ruandischen Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen.

In der Klinik werden sowohl Groß- als auch Kleintiere behandelt, Informationsveranstaltungen für Landwirte abgehalten und diverse andere Projekte organisiert. Eines dieser Projekte fand letztes Jahr im Sommer statt.

Kastrationsprojekt 2017

Im August 2017 reisten vier österreichische Studierende

unterschiedlicher Semester nach Ruanda, um an einem Kastrationsprojekt, das über das NVVH organisiert wurde, teilzunehmen.

Das Ziel war es, die Verbreitung von Tollwut um und im „Vulcanoes National Park“, einer der letzten Zufluchtsstätten der bedrohten Berggorillas, einzudämmen. In den um den Nationalpark liegenden Dörfern leben einige Hunde, die regelmäßig in den Nationalpark einbrechen um zu jagen und so Tollwut verbreiten.

Um die Population dieser Hunde einzudämmen, wurden binnen sechs Tagen 65 Hunde kastriert und noch wesentlich mehr gegen Tollwut geimpft.

Das Team, das sich dieser Aufgabe stellte, bestand aus zwei österreichischen Tierärzten, einem ruandischen Professor, vier ruandischen und vier österreichischen Studierenden. Wir machten uns jeden Tag auf in entlegene Dörfer, wo dann, unter einfachen Bedingungen und teils ohne Strom mit Taschenlampen, Hunde kastriert wurden.

Anschließend an das Projekt absolvierten die einheimischen und österreichischen Studierenden gemeinsam ein mehrtägiges Praktikum an der Klinik und konnten so voneinander und von den



anwesenden österreichischen und ruandischen Tierärztinnen und Tierärzten lernen.

Da aber Lernen und Arbeiten bekanntlich ja nicht alles ist, nahmen sich die meisten Studierenden noch ein paar Tage Zeit, um nach dem Praktikum das Land mit seinen herzlichen Menschen und seiner außergewöhnlichen Natur zu erkunden.

Wer jetzt Lust bekommen hat:

Auch dieses Jahr wird es wieder ein ähnliches Projekt geben. Diesmal wird das Praktikum vier Wochen im August stattfinden. Das Kastrationsprojekt wird ähnlich wie letztes Jahr ablaufen und es werden mindestens sechs Ausfahrten gemacht. Ebenso werden wieder ruandische Studierende dabei sein. Während der Zeit des Praktikums sind österreichische



Tierärztinnen und Tierärzte verschiedener Fachrichtungen vor Ort, auch bei der Arbeit in der Klinik ist also Abwechslung garantiert.

Die Unterkunft wird inklusive Frühstück und Abendessen in einem nahe gelegenen Waisenhaus sein. Dadurch kommt man relativ schnell in Kontakt mit der lokalen Bevölkerung und kann sich am kulturellen Austausch erfreuen.

Die Kosten für das Praktikum werden in etwa 1.200-1.500 € betragen (genaue Aufteilung siehe „Hard Facts“). Übrigens kann für das Praktikum, da es dieses Jahr von der Uni anerkannt wird, auch um entsprechende Förderungen angesucht werden.

Wir suchen motivierte Studierende, die vor allem aus den höheren Semestern kommen und im Idealfall bereits etwas Erfahrung im Kastrieren gesammelt haben. Da die Anzahl der Praktikumsstellen begrenzt ist, wäre es toll, wenn ihr euch mit einem Lebenslauf und ein paar Sätzen, warum ihr geeignet und motiviert seid, bei Otto Fischer unter owfischer@aol.com meldet.

Wir freuen uns auf eine tolle Zeit mit euch!



Hard Facts

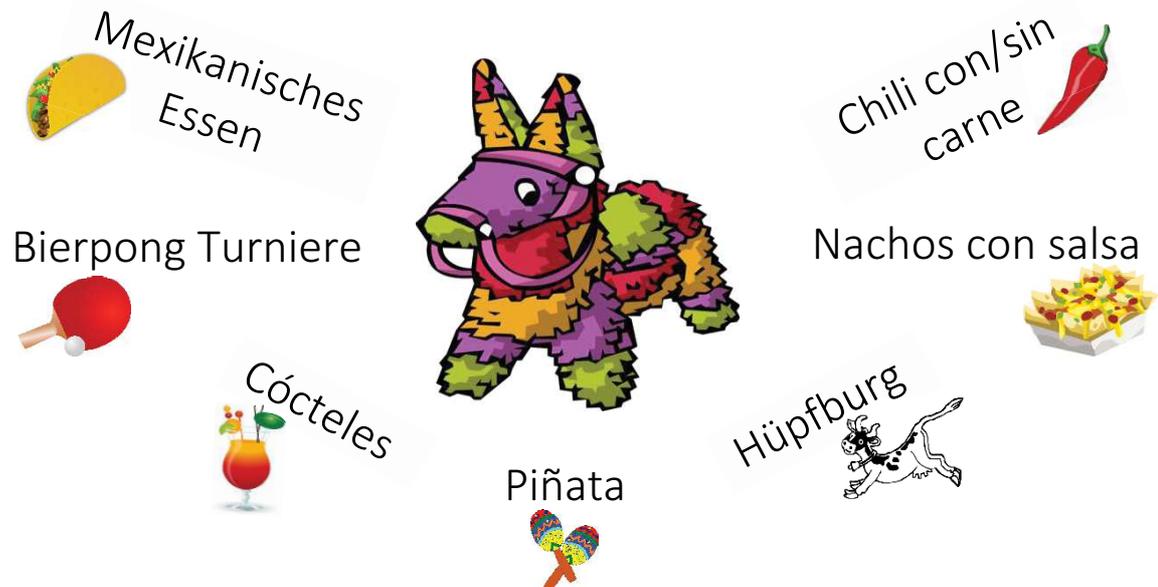
- Was:** Praktikum und Kastrationsprojekt in Ruanda **Wann:** vier Wochen im August
Klinik: New Vision Veterinary Hospital (www.nvvh.rw) **Wer:** Studierende der Veterinärmedizin
Kosten: Flug: ca. 700-900 € und Flughafen-Transfer: ca. 100 €
 Unterbringung (Halbpension): 15 €/Tag
Bewerbung: Lebenslauf und ein paar Sätze, warum ihr geeignet und motiviert seid
Kontakt: owfischer@aol.com



Bergfest

30. Mai 2018

Live-Musik von 15-22 Uhr
DJ ab 22 Uhr zwischen HS A&B



Termine

- 20. März 2018 „Bergfest Oster-Special“
- 16. April 2018 Bergfest „Warm up“ – Buen provecho: Chili
- 19. April 2018 Bergfest Bar
- 14. Mai 2018 Bergfest „Cocktails-Countdown“ – 16 Tage



Psychische Belastungen in der Tierarztpraxis

Vortragsabend des Alumni-Programms der Pferdeklinik Wien

Als Veterinär ist man Tag für Tag gefordert. Nicht nur fachlich, sondern auch die Psyche stellt uns immer wieder auf die Probe und kann zu einer enormen Belastung werden. Aus diesem Grund lud die Pferdeklinik am 12. Januar 2018 zu einem Vortragsabend mit anschließendem Beisammensein.

Zu Beginn gab Julia A. Grünwald einen Überblick über die Belastungssituation tierärztlicher Berufe mittels aktueller Zahlen und zeigte, dass nicht nur TierärztInnen, sondern auch TFAs und Studierende unter psychischen Beschwerden leiden.

Anschließend brachte uns Dr. Angelika Url (die einigen bestimmt aus ihren Pathologieübungen bekannt ist; sie ist nicht nur als Tierärztin, sondern auch als Psychotherapeutin tätig) das Krankheitsbild „Burn-out“ näher: Was ist das, wie erkenne ich es und was kann ich dagegen tun?

Dr. Reinhard Slonek, ebenfalls Tierarzt und Psychotherapeut, ließ vor allem Musik sprechen und baute viele Lieder über den Umgang mit psychischen Belastungen in seinen Vortrag ein. Eine interessante Methode, an manchen Stellen jedoch ein bisschen schwer zu verdauen.

Den Abschluss des informativen Teils der Veranstaltung bildete Björn Becker. Sehr lebendig und mit viel Witz gab der Tierarzt aus Norddeutschland einen Einblick darin, wie sich soziale Medien auf unser Tun auswirken können und man das menschliche Gehirn durchaus sehr geschickt ausnutzen kann (Stichwort: Einhornpowerpulver).

Alles in allem war es ein sehr gelungener, informativer Abend, den Organisatorin Katrin Schieder mit ihrem Team auf die Beine gestellt hat.

Du weißt nicht mehr weiter?

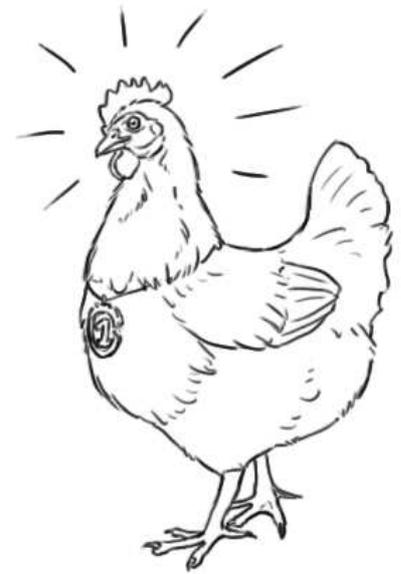
- ÖH-Helpline
01/585 33 33 (mo 15-18, mi 16-18, do 16-18) www.oeh.ac.at/helpline
- Psychologische Studierendenberatung
www.studentenberatung.at/standorte/wien/ueberblick
- Die Psychiatrische Soforthilfe
Rund um die Uhr unter 01/31 330 erreichbar www.psd-wien.at
- Ö3 Kummernummer
Gebührenfrei unter der Nummer 116 123 erreichbar (täglich zwischen 16 und 24 Uhr)

The Oscar goes to...

...Dr. Claudia Hess

Für ihre engelsgleiche Geduld und dafür, dass sie uns stets mit einem freundlichen Lächeln und auf Augenhöhe begegnet ist. Und auch dafür, dass sie sich immer darum gekümmert hat für auftretende Probleme eine Lösung zu finden.

Herzlichen Dank für dieses tolle Moduljahr mit Ihnen – auch wenn die Biologie manchmal ein Hund ist ;-) !



© Bild: Sarah Postner

And another Oscar goes to...

... Rudolf Moldzio und Catharina Duvigneau

Das erste Semester des Studiums Pferdewissenschaften möchte sich herzlichst bei ihren Chemie- Professoren Rudolf Moldzio und Catharina Duvigneau bedanken. Die rasche Mitteilung der Prüfungsergebnisse kurz vor den Ferien hat vielen unnötigen Stress erspart und ebenso konnten diese Ferien von vielen Studierenden auch ausgiebig zur Erholung genutzt werden.

Oscars und Detlefs

In dieser Rubrik haben alle Studierenden die Möglichkeit, ihrem Unmut oder ihrer Freude anonym Ausdruck zu verleihen. Wenn du auch etwas auf dem Herzen hast, schreibe uns eine E-Mail an presse@hvu.vetmeduni.ac.at

Die HVU weist darauf hin, dass dies eine Studierendenzeitung von Studierenden für Studierende ist und sie nicht für den Inhalt verantwortlich ist.

One Detlef goes to...

... Klinische Abteilung für Gynäkologie

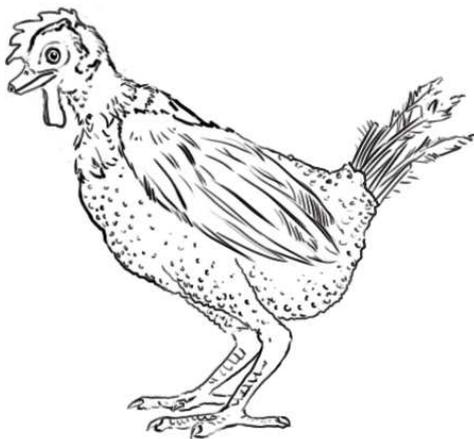
Wie auch in den Jahren zuvor gestaltete sich die Organisation der Gyn-Ausfahrten im Modul Schweinemedizin als äußerst schwierig, um nicht zu sagen chaotisch.

Da sich niemand für uns Modulstudierende zuständig zu fühlen schien, war es nur unserer Hartnäckigkeit zu verdanken, dass wir in letzter Minute doch noch Informationen bekamen. Auch wenn diese bedeuteten, dass die für die nächsten beiden Tage geplanten Exkursionen um Monate nach hinten - genau in die Woche vor unsere Modulprüfungen - verschoben wurden.

Wünschenswert wäre zudem eine Begleitperson gewesen, die regelmäßig auf dem Gebiet der Schweinemedizin arbeitet und über den aktuellen Wissenstand der Modulstudierenden Bescheid weiß.

The other Detlef goes to...

... die fehlende Mikrowelle in der Mensa



© Bild: Sarah Postner

Vor Weihnachten hat man es einmal geschafft Essen vorzukochen. Doch dann kam die traurige Nachricht: Die Mikrowelle in der Mensa sei kaputt. Sie wird wohl erst im neuen Jahr wieder da sein. Im Jänner wird sich damit abgefunden und jeden Tag Mensa-Essen konsumiert, das schlägt aufs Geldtascherl. Doch die Mama hat ja schon gesagt: Eine warme Mahlzeit am Tag ist wichtig.

Am ersten Unitag im März ist man wahnsinnig stolz auf sich: Man hat schon wieder Essen vorgekocht und somit das Gefühl, das Leben und das Semester völlig im Griff zu haben. Doch die Mikrowelle ist noch immer nicht da. Und sie wird auch nicht mehr kommen. Eine Reparatur war leider nicht mehr möglich.

Wie würden wir uns freuen, wenn eine neue Mikrowelle einen Platz in der Mensa finden würde - im Sinne aller Mamas und Omas, die doch nur wollen, dass wir auch jeden Tag was Warmes zu essen bekommen.

Die Tiere der Vetmed

Du hast schöne, süße, tolle Fotos von den Tieren der Vetmeduni Vienna und möchtest sie mit uns teilen?

Gerne veröffentlichen wir eure Fotos von den eigenen Lieblingen, wenn sie das Unigelände unsicher machen. Oder ihr zeigt uns, wie lustig auch Klinikdienste sein können, nur keine Patientenfotos bitte.

Schick uns eine E-Mail an presse@hvu.vetmeduni.ac.at mit deinen persönlichen vierbeinigen Lieblingstieren in schönster Pose.



Ob ICU-Einführungsübung oder Ultraschallkurs, Hund Kafka ist für alle Termine zu begeistern. Er könnte schon fast den Übungshundstatus erreichen.

Filmtipp - The Breadwinner

Nora Twomey

„The Breadwinner“ ist ein Animationsfilm aus dem Jahr 2017, der die Geschichte der elfjährigen Parvana erzählt, die mit ihrer Familie in einem vom Taliban besetzten Gebiet Afghanistans lebt. Als ihr Vater ungerechtfertigt verhaftet wird, steht die Familie vor einer existenziellen Krise, da es unter dem Taliban für Frauen nicht erlaubt ist alleine das Haus zu verlassen, um Nahrungsmittel zu kaufen oder Alltägliches zu vollrichten.

In der Not entscheidet sich Parvana fortan wie ein Junge aufzutreten, um sich so Respekt in der afghanischen Gesellschaft zu verschaffen und ihre Familie zu ernähren. Zwischen all den Herausforderungen und Rückschlägen, die sie erleidet, denkt sie sich stets Geschichten aus und zieht daraus schlussendlich die Kraft und den Mut um ihren Vater aus den Fängen des Taliban wieder zurückzuholen.

„The Breadwinner“ ist die Verfilmung des Kinderbuches „Die Sonne im Gesicht“ der kanadischen Autorin Deborah Ellis. Für die Oscars 2018 erhielt er eine Nominierung als bester Animationsfilm.

HAUPTBÜRO Natascha Emerich

Mo - Fr: 8:00 - 14:00 Uhr

Tel: 01 25077 / 1700

FAX: 01 25077 / 1790

verwaltung@hvu.vetmeduni.ac.at

www.hvu.vetmeduni.ac.at

VORSITZTEAM

Vorsitzender: Moritz Bünger
moritz.buenger@hvu.vetmeduni.ac.at

1. Stellvertretende: Denise Martinkovich
denise.martinkovich@hvu.vetmeduni.ac.at

2. Stellvertretender: Martin Kraetzl
martin.kraetzl@hvu.vetmeduni.ac.at

KONTAKTE

StV Vetmed vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at	DW:1720
StV Pferdewissenschaften, Biomedizin & Biotechnologie, IMHAI und EUCUMOR biomed@hvu.vetmeduni.ac.at pferde@hvu.vetmeduni. ac.at imhai@hvu.vetmeduni.ac.at	DW:1720
Referat für Bildungspolitik bipol@hvu.vetmeduni.ac.at	DW:1711
Dissertantenreferat dissertanten@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1715
Internationales Referat international@hvu.vetmeduni.ac.at	DW:1712
Kultur Referat kultur@hvu.vetmeduni.ac.at	DW:1710
ÖET Referat oeet@hvu.vetmeduni.ac.at	DW:1712
Organisationsreferat organisation@hvu.vetmeduni.ac.at	DW:1715
Pressereferat presse@hvu.vetmeduni.ac.at	DW:1714
Referat für Graduenten und außeruniversitäre Fortbildungen graf@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1710
Referat für Lernunterlagen lernunterlagen@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1714
Sozial- & Gleichbehandlungsreferat sozial@hvu.vetmeduni.ac.at	DW:1713
Sportreferat sport@hvu.vetmeduni.ac.at	DW:1711
Referat für Projektmanagement projektmanagement@hvu.vetmeduni.ac.at	DW:1712
Webreferat web@hvu.vetmeduni.ac.at	DW:1715
Wirtschaftsreferat wirtschaft@hvu.vetmeduni.ac.at	DW:1703

Adrian Bieberbach	Johanna Hölscher Soma L. Tarnay	Dunja Lorenz Alexander Gense
Jasmin Keller	Astrid Digruher Sarah Gorr	Natalie Popovova Anne-Sophie Ebner
R: Britta Schmitz		
Eva Kammergruber Johanna Niggemann	Svenja Springer Sandra Frahm	
R: Julia Rattner	1. SB: Philippe DeSoye 2. SB: Orietta Rother	
R: Lisa-Hélène Wagner	SB: Caroline Pauly	
R: Philipp Figueroa	Nadine Tod	
R: Magdalena Klier	1. SB: Laura Bückendorf 2. SB: Jörn Wenderoth	
R: Kerstin Hofer	1. SB: Greta Lechner 2. SB: Jana-Sophia Köhler	
R: Dajana Birk	SB: Sophia Unterkreuter	
R: Veronika Engl	SB: Nicole Meusburger	
R: Jessica Burak	SB: Sarah Gorr	
R: Gregor Poier	SB: Andreas Strauß	
R: Vicky Frisch		
R: Johannes Pfabe		
R: Christoph Peinsipp	SB: Ines Kösner	

IMPRESSUM:
Medieninhaber und Herausgeber: Hochschule für Veterinärmedizin Wien (HVM), Veterinärplatz 1, 1210 Wien Tel.: 0043-1-25077-1700 Fax: 0043-1-25077-1790 E-Mail: presse@hvu.vetmeduni.ac.at
Vorsitzender: Moritz Bünger, Redaktion: Kerstin Hofer, Insetrate: C Layout & Satz: C&G Artwork, C&G Hersteller: WUV/Facultas, Berggasse 5/1090 Wien
WWW: http://hvu.vetmeduni.ac.at/hvu/rectum Abonnement: 10,- € pro Jahr, Offenlegungspflicht lt. §25: Grundlegende Richtung: Offizielles Medium der HVM, Zeitschrift für Studium, Wissenschaft, Politik und Kultur mit Schwerpunkt Hochschulbereich, Leser/Innenbriefe und namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Redaktionsmeinung wieder. Auflage: 2800 Stück; Leserzuschriften wenn möglich als E-Mail (presse@hvu.vetmeduni.ac.at) oder auf Diskette/CD (MS Word), Disketten/CDs werden auf Wunsch retourniert.

iam student

UNI RUN

VIENNA 2018

presented by  Bank Austria
Member of  UniCredit

**ÖSTERREICHS GRÖSSTER UNIVERSITÄTSLAUF
GEHT WIEDER AN DEN START!**

**MITTWOCH, 16. MAI 2018
WIENER PRATER/KRIEAU**

JETZT 20% STARTVORTEIL SICHERN!

Für alle Studierenden und Bank Austria Ticketing-Kunden
auf ticketing.bankaustria.at oder iamstudent.at

 Bank Austria
TICKETING 

www.unirun.at www.iamstudent.at

 Bank Austria
Member of  UniCredit




KRONEHIT
MEHR GEILE HITS

iam student.at


Ganz. Schön. Laut. Stark.